

Zur Eröffnung der Ausstellung
am

**Sonntag,
25. Oktober 2015,
um 11.30 Uhr**

sind Sie und Ihre Freunde
herzlich eingeladen.

Es sprechen:

Dr. Wilhelm Keller

1. Vorsitzender, Verein der Kunstfreunde
für Wilhelmshaven e. V.

Dr. Viola Weigel

Direktorin, Kunsthalle Wilhelmshaven

Thomas Röttges

Thales Deutschland

Die Künstler sind anwesend.

Veranstaltungen

So, 8. November, 15 Uhr

Podiumsdiskussion

Die Preisträger der NORDWESTKUNST mit Dr. Weigel im
Gespräch über Sinn und Unsinn von Kunstpreisen

13./14. November

Blockseminar „Offenheit, Kreativität und Wahrnehmung“ mit Detlef Stein, Bremen

(in Kooperation mit der Jade Hochschule)

Detlef Stein lehrt die Bewältigung unbekannter Herausforderungen und damit eine Schlüsselkompetenz, die in jedem Beruf gebraucht wird. Seinen Ausgangspunkt bilden keine Managementmethoden, sondern der Umgang mit Werken zeitgenössischer Kunst. Denn in Situationen, in denen fachliche Qualifikationen und Routine allein kein erfolgreiches Handeln garantieren, sind neue Lösungswege gefragt! Und diese kann man im Umgang mit Kunst trainieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich bis 29.10. beim JadeKulturWerk an.

Di, 17. November, 19 Uhr

Öffentliche Führung

Fr, 27. November

Kunstvereinsreise zur Emil-Nolde-Ausstellung (Hamburger Kunsthalle)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 06.11. an, Tel. 04421 41448.

Öffnungszeiten

Di 14.00 – 20.00 Uhr

Mi – So 11.00 – 17.00 Uhr

Geschlossen vom 24. bis 28.12. und vom 31.12.2015 bis
01.01.2016

Adresse

Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven
Tel. +49 (0) 4421 41448, Fax +49 (0) 4421 43987
kunsthalle.wilhelmshaven@t-online.de
www.kunsthalle-wilhelmshaven.de

Mit freundlicher Unterstützung von

THALES

Verein der KUNSTFREUNDE
für Wilhelmshaven e.V.

15 Jahre PREIS DER NORDWEST- KUNST

Die Besten:
Highlights aller
Preisträger

25.10.2015 – 10.01.2016

KUNSTHALLE
WILHELMSHAVEN

Katrin Roeber

1999

Chen Yun Wang

Marina Schulze

2001 Christine Schulz

Diego Schindler-Castro

Patricia Lambertus

Christian Holtmann

2003

Claudia Hinsch

Stefan Roigk

2005

Mirko Martin

Michael Schmeichel

2007

Hanna Nitsch

Clemens Botho Goldbach

2009

Axel Loytved

Marion Lehmann

2011

Gosia Machon

Jenny Feldmann

2013

Auszüge aus einem Fragebogen an die Preisträger von August 2015

Hatte der Preis der NORDWESTKUNST unmittelbare Auswirkungen auf Ihre Ausstellungsbiografie?

Nur positive Auswirkungen: Dadurch ist eine Galerie auf meine Arbeiten aufmerksam geworden, die immer noch mit mir zusammenarbeitet.
(Patricia Lambertus)

Überhaupt keine Auswirkungen. Es hat keinen interessiert. Niemand kam auf mich zu. Bei der Katalogproduktion ist damals alles schief gelaufen, was nur schief laufen konnte (...). Kurzum: Eine Katastrophe, den Katalog habe ich niemandem gezeigt. Von dem geringen Preisgeld musste ich meine Produktion bezahlen, Material, das zur Installation gehörte, wurde von der Kunsthalle einbehalten.
(Diego Castro)

Übte der Preis einen Einfluss auf Ihr künstlerisches Werk aus?

Durch die gemeinsame Ausstellung habe ich die zweite Preisträgerin Marion Lehmann und ihre Arbeit kennen und schätzen gelernt. Viele Fragen zur eigenen Arbeit, der Wechselwirkung unserer Arbeiten und dem Umgang mit Raum, die wir aufgeworfen haben, beschäftigen mich weiterhin.
(Axel Loytved)

Ich erinnere mich, dass ich für die Ausstellung eine ganz neue Bildserie mit großformatigen Akten angefangen habe, die ich in den folgenden Jahren weiterverfolgt habe.
(Marina Schulze)

Hat sich die Bedeutung von Kunstpreisen für Künstler in den letzten 15 Jahren verändert? Bitte zählen Sie positive und negative Aspekte auf.

Ja, ich habe von mehreren Seiten gehört und kann auch aus eigener Erfahrung berichten, dass Kunstpreise sich nicht positiv auswirken. Galeristen mögen Kunstpreise oft nicht, da ihnen alles unter dem Praemium Imperiale zu wenig ist.
(Diego Castro)

Kunstpreise sind insofern wichtig, da sie mit Geld, Residenzen, Katalogen verbunden sind. Sie geben dem Künstler ein Feedback zu seiner Arbeit, sind Ehre, Ansporn und Aufmunterung. Sie haben manchmal zur Folge, dass sich ein Ausstellungsmacher, Kurator besonders intensiv mit der Position des Künstlers befasst und auch langjährige Freundschaften daraus erwachsen.
(Christian Holtmann)

Sollten Ihrer Meinung nach mehr Kunstpreise in Deutschland verliehen werden?

Etwas, das für „kleine“ Preise wie den Nordwestkunstpreis spricht, ist die Tatsache, dass die Schwelle der Bewerbung niedrig ist und die Nominierten nicht durch Galerien vorgeschlagen werden.
(Stefan Roigk)

Ich bin gegen Kunstpreise in der bisherigen Form. Sie sind ein Anachronismus. Eine gute Ausstellung ist der beste Preis.
(Diego Castro)

Auf jeden Fall sollte es mehr Kunstpreise geben!
(Christian Holtmann)

Welche Bedeutung hat der NORDWESTKUNST-Preis für die regionale Kunstszene Ihrer Meinung nach heute?

Der jetzt angekurbelte Kontakt zur Kunsthalle Wilhelmshaven ist seit 13 Jahren wieder der erste Kontakt. Kunstpreisen mangelt es an Nachhaltigkeit.
(Diego Castro)

Der Preis hat sich etabliert, da er beständig, gut ausgestattet und beworben wird und einige herausragende Preisträger hervorgebracht hat.
(Christian Holtmann)



15 Jahre PREIS DER NORDWESTKUNST

Die Besten: Highlights aller Preisträger

2015 begeht der Preis der NORDWESTKUNST sein 15-jähriges Jubiläum. Die in der Region bekannte und populäre Ausschreibung hat seit ihrem Beginn im Jahr 1999 viele Künstlerkarrieren gestartet und gefördert. 300 bis 600 Künstler bewerben sich alle zwei Jahre um zwei Preise. Die jüngste Bewerberin war 24 Jahre, die älteste über 80 Jahre.

Dr. Ute Riese, Leiterin der Kunsthalle Wilhelmshaven von 1999 bis 2003, führte den zweijährigen Rhythmus mit Nominierung und Preisvergabe im ersten Jahr und Ausstellung/Katalog im Folgejahr ein und legte durch den THALES-Förderpreis für Künstler bis 35 Jahre auch einen Akzent auf den künstlerischen Nachwuchs. In den letzten Jahren hat die Auszeichnung unter Künstlern der Nordwestregion kontinuierlich an Resonanz gewonnen, wie die Anzahl der 300 bis 600 verdeutlicht. Entscheidend für die kontinuierlich hohe Attraktivität des NORDWESTKUNST-Preises im Umfeld benachbarter Preise regionaler Institutionen und Landschaftsverbände (wie Dornum, Kunsthalle Lingen, Paula-Modersohn-Becker-Preis/Osterholz) ist eine präzise Auswahl der Preisträger durch eine externe Fachjury, die sorgfältige Kuratierung der nominierten Arbeiten in den Ausstellungen und nicht zuletzt die individuelle Auseinandersetzung der Preisträger mit dem Ausstellungsort, die zudem immer wieder zu unverwechselbaren Interventionen führte. Beispielfähig steht dafür Clemens Botho Goldbachs eindrückliche architektonische Skulptur *Ruine* von 2010, die den modernen Kabinettraum der Kunsthalle Wilhelmshaven einen Winter lang in einen mittelalterlich-romantischen Chorraum verwandelte.

Das Ausstellungsprogramm 2015 schließen wir ab mit einer Präsentation von 15 Preisträgern der acht Ausschreibungen. In dieser Ausstellung geht es nicht nur darum, von den eingeladenen Künstlern repräsentative Arbeiten aus ihrem Gesamtwerk zu zeigen. Die Frage wird auch sein, welchen Einfluss der Preis auf die jeweilige Künstlerkarriere erhielt und wie sich das Werk in den Jahren veränderte.

Von oben nach unten:

Christian Holtmann, *The answers*, 2013, Öl auf Papier, 220 x 273 cm.

Marina Schulze, *Ohne Titel (GA XXXIV)*, 2014, Öl auf Papier, 22 x 21 cm.

Gosia Machon, *Der Lehrer*, 2014, Tusche auf Papier, 30 x 21 cm.

Hanna Nitsch, *promised land I-IX*, 2015, 9-teilig, Heliogravüre und Holzschnitt auf Bütteln, Aquatinta, Zuckertusche, Strichätzung, handkoloriert, je 78 x 108 cm, Aufl. 1/3, in: *Be patient! Vol.1*, Ausstellungsansicht Städtische Galerie Wolfsburg, 2015. Foto: Christian Dootz

Patricia Lambertus, *Career Girl live at ease*, 2013, Tapete auf Holzkonstruktion sowie diverse Materialien, ca. 600 x 350 cm. Installation vor Ort

Stefan Roigk, *imaginary soundscape no. 6*, 2012, 6-teilig, schwarzes Silikon, Mikrofonständer, Styropor, Draht, Holzstäbchen, Maße variabel

Claudia Hinsch, *ton*, 2013, Keramik, Maße variabel

Alle Werke in Privatbesitz